

DEUTSCHE

BÄCKERZEITUNG

Offizielles Organ des Verbandes der Bäcker und Verfassgenossen Deutschlands (St. Hamburg 23), Maxstraße 6.

Offizielles Organ der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Bäcker und Verfassgenossen Deutschlands (St. Dresden), Liliengasse 12.

Verbandsmitglieder! Entfaltet überall mit den Agitationsbrochüren eine rührige und planmäßige Agitation zur Stärkung des Verbandes durch Gewinnung neuer Mitglieder!

Das Wirtschaftsjahr 1904.

Die im Jahre 1903 eingetretene wirtschaftliche Besserung hat auch im Jahre 1904 angehalten, ja sogar noch eine weitere Steigerung erfahren, die um so überraschender ist, als seit dem Februar 1904 der Krieg zwischen Russland und Japan in Ostasien geführt wird, der im Wirtschaftsleben der beiden Staaten eine gewaltige Störung zur Folge hatte, die sich auch in ziemlich bedeutendem Maße auf dem Weltmarkt fühlbar machte.

eine blühendere sein würde, wenn der Krieg zwischen Russland und Japan nicht bestände.

Die Fortdauer und weitere Steigerung der wirtschaftlichen Besserung befand sich zunächst im Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, das weit besser war als in früheren Jahren. Die sehr frühzeitig eintretende milde Witterung begünstigte die an und für sich ziemlich lebhaft vorhandene Tätigkeit in erheblichem Maße, wodurch eine gewisse Gestaltungskraft auf den Beschäftigungsgrad in anderen gewerblichen Betrieben ausgeübt wurde.

Die Bekleidungs- und Reinigungsindustrie, ein großer Teil der Textilindustrie, sowie die Eisen- und Metallindustrie, zeigten schon im Frühjahr eine sich mehr und mehr bemerkbar machende Besserung. In den Monaten Mai bis Juli trat zwar keine kräftige Weiterentwicklung des Arbeitsmarktes ein und die außergewöhnliche Trockenheit im Juli und August brachte für verschiedene Berufsweige sogar einen Rückschlag, dahingegen zeigte die Metallindustrie, deren Beschäftigungsgrad ja auf dem Gebiet des Wirtschaftslebens als mächtiger Faktor in Betracht kommt, im August und September weitere Besserung und um diese Zeit schien auch der niedrigste Stand im Buchdruck- und Buchbindergewerbe, sowie in der Konfektionsindustrie überwunden.

Table with columns: Monat, Zahl der Rassen, + Zu- oder - Abnahme der Mitglieder bei Versicherungspfl., bei Freiwilligen, männlich, weiblich. Rows for months from January to November.

Table showing the favorable state of the labor market. Columns: Mitglieder, Arbeitslose, Prog. Rows for quarters 1-4 and annual figures.

Die günstige Stand des Arbeitsmarktes kommt auch in den Arbeitslosenzählungen des Kaiserl. Stat. Amtes zum Ausdruck. Darnach entfielen am Beginn des Jahres 1904 auf je 100 Mitglieder 9,3 Arbeitslose.

Der günstige Stand des Arbeitsmarktes kommt auch in den Arbeitslosenzählungen des Kaiserl. Stat. Amtes zum Ausdruck. Darnach entfielen am Beginn des Jahres 1904 auf je 100 Mitglieder 9,3 Arbeitslose.

Auch dem Wert nach hat die Einfuhr mehr zugenommen als die Ausfuhr; erstere stieg in den neun Monaten Januar bis September 1904, für welche Wertberechnungen vorliegen, um 149, letztere nur um 65 Millionen Mark.

Ein Umstand, welcher auf das Wirtschaftsleben einen nicht unerheblichen Einfluss hat, ist der Ausfall der Getreideernte. Nach der vorerst nur für Preußen vorliegenden Getreideernte betrug die Getreideernte 16 194 Tonnen und stellt damit nächst 1903 mit 16 466 Tonnen die günstigste Getreideernte für die letzten fünf Jahre dar.

Handel und Industrie verfolgen mit Besorgnis die Konzentrationen auf dem Gebiet des Bankwesens; die Vereinigung des immer mehr an Bedeutung gewinnenden Produktionsfaktor Kapital in einigen wenigen Händen verstärkt das Abhängigkeitsgefühl der Kapitalbedürftigen immer mehr und hemmt und lähmt manche Aktionen und Unternehmungen.

Besonders hervorgetreten ist im Jahre 1904 die immer weitere Gebiete des deutschen Wirtschaftslebens ergreifende Tendenz zur Konzentration der Produktionsmittel. Bei richtiger Leitung, welche die Interessen der einheimischen, die symbiotischen Erzeugnisse weiter verarbeitenden Gewerbe genügend berücksichtigt, kann die durch Konzentration erreichbare Vereinfachung und Verbilligung des Produktionsprozesses nur zum Nutzen der gesamten Volkswirtschaft sein.

Die Kämpfe zwischen Arbeit und Kapital waren, obwohl ohne Zweifel die wirtschaftliche Besserung des Jahres 1904 eine größere war als diejenige des Vorjahres, weniger zahlreich, insbesondere fehlten die großen Aussterrungen, die 1903 in Hieslohn, Berlin, Bremen, Mannheim, Pirmasens, Dresden, Crummitzsch u. a. m. unternehmertum beliebt, und dadurch, der Gewerbe dieses Jahres das besondere Gepräge geben.

Ungeschwächt dauerte erfreulicherweise das ganze Jahr hindurch die fortschrittliche Weiterentwicklung der deutschen Gewerkschaftsbewegung an, die im ersten Halbjahr 1904 die erste Million von Mitgliedern erreichte und über Schritt.

Auch unsere Organisation ist hieran stark beteiligt. Hoffen wir, daß das neue Jahr noch besser verläuft wie das verfloßene, insbesondere daß in diesem die Organisationsidee in immer weitere Kreise bringt, die Organisation immer weitere Fortschritte macht, damit die Arbeiter auf dem Gebiet des Wirtschaftslebens den ihnen gebührenden Einfluß erreichen und festigen können.

Profit Neujahr!

Schwester! Wie mürkelig belannt, ist es eine alte hergebrachte Sitte, daß an dem Tage, an dem das künftige Jahr seinen Kreislauf vollendet, sich die Menschen, je nach Reigung und Gesinnung, in mehr oder minder großen Zirkeln zusammenfinden, wo sie in frohlicher, sehr oft auch wohl in „sehr frohlicher“ Stimmung, im Kreise froher Kameraden in einer Abendgesellschaft über bei einer kostigen Veranstaltung des großen Augenblicks harren, wo ihnen — natürlich immer „vom nahen Tisch“ — Fund und zu wissen getan wird, daß leben das neue Jahr, das oft als ein feiner panadaischer Knabe mit riesigem Füllhorn voll herrlicher Gaben dargestellt wird, seine Bittkarte abgegeben hat, die aber noch ein unbedrucktes Blatt ist.

Späterstimmung! Man beschwört sich gegenseitig mit einem obligaten, mehr oder minder beruhigenden Profit Neujahr, gemüthlichen ein Glas in dem sich die Lustigkeit auf ein nur begrenztes, glückliches Jahr ausbleibt, danach, daß es in keinem Jahre alles so schön laufen mag, und daß es gewissermaßen ein wenig unheimlich ist, wenn man sich so sehr über das neue Jahr freut, und doch weiß, daß es nur ein feiner panadaischer Knabe mit riesigem Füllhorn voll herrlicher Gaben dargestellt wird, seine Bittkarte abgegeben hat, die aber noch ein unbedrucktes Blatt ist.

Man merke nun in dem Gefühl anderer, die man mit Bedauern, und nicht nur, immer nicht das, was man tun können, wie ein unbedruckter Knabe, der sich mit seinen Gängen und zehntausenden zu bewegen, und sich wir doch, trotz des Wohlwollens, das uns von unsern Herren Unternehmern entgegengebracht wird, immer noch der Meinung, eine weitere Verbesserung unserer Lage beitragen zu können. Profit Neujahr! Geht mit also, daß dieser Wunsch nicht zu den sogenannten „romantischen Wünschen“ gehören möge. Das soll aber durchaus nicht eine Anspielung auf unsere frommen, christlich-angelikalen Berufscollegen sein, was übrigens ja auch ganz unbedenklich ist, sondern es soll damit nur gesagt sein, daß man im gewöhnlichen Leben als fromme Wünsche solche zu betrachten









